DIE NEUE JÜLICHER - Zeitung für lokale Politik & Kultur • gratis • 01. Jahrgang • Ausgabe Nr. 1 • August/September 2015 • Auflage: 20.000

DIE NEUE JÜLICHER

Zeitung für lokale Politik & Kultur

Das bewegt & verbindet Jülich • kostenloses Internet • Interview mit BM-Kandidat Jürgen Laufs

NEU Ausgabe Nr.1

Umdenken und neue Ideen für das Sorgenkind Brückenkopf-Park Jülich. Foto: © INFINITY - Fotolia.com

Um- & Nachdenken beim Brückenkopf-Park Jülich

Braucht der Jülicher Brückenkopf-Park zwei Geschäftsführer und in welche Richtung wird der Park gelenkt?

Jülich • Nach vielen Jahren hat ein Jülicher Bürger sein Recht wahrgenommen, einen Einwand gegen den aufgestellten Haushalt der Stadt zu erheben. Der Einwand des Jülicher Bürgers wurde vom Rat der Stadt öffentlich behandelt. Hierbei ging es vor allem um die Reduzierung des jährlichen Zuschusses der Stadt Jülich von über 600.000 Euro. Inhaltlich stimmen die Grünen den Ausführungen des Bürgers in seinem Einwand in Teilen zu. Den Ausführungen der Stadtverwaltung zur positiven Entwicklung des Parks können sie sich dagegen in weiten Bereichen nicht vollständig anschließen. Braucht dieser Park wirklich zwei Geschäftsführer?

Bei den Besucherzahlen wird stets die Abhängigkeit von der Witterung ins Feld geführt. Um dies zu überwinden, hat die Stadt mit Millionenbeträgen das Jugendgästehaus mit seinem Energiepavillon bezuschusst. Das Geld ist jetzt weg, aber die Probleme bleiben. Auch Veranstaltungen im Park werden oftmals von externen Veranstaltern durchgeführt, die mit diesen Veranstaltungen Geld verdienen und sich die Übernahme des Risikos bezahlen lassen.

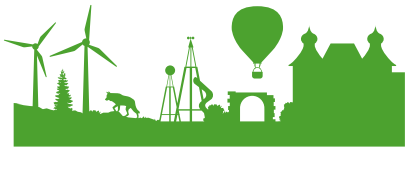
Die Frage ist: wie kann Jülich das jährliche Defizit von 600.000 Euro reduzieren?

Eine Klärung, wie der Park langfristig betrieben wird, ob nun durch die Brückenkopf-Park gGmbH oder durch eine Übernahme durch eine andere Gesellschaft, wird bisher nicht weiter diskutiert. Welche Ausrichtung hat der Park? Ist er ein Naherholungsgebiet für die Jülicher? Dann bräuchte man keinen Eintritt und der Park könnte offen betrieben werden. Ist er ein Freizeitpark, ein Spielepark, ein Familienpark oder welche Ausrichtung soll er in den nächsten Jahren einschlagen? Wird weiterhin eine doppelte Geschäftsführung benötigt? Alles bisher noch ungeklärte Fragen.

Diese und weitere Punkte müssen geklärt und festgelegt werden. Dies muss und wird auch dazu führen, dass der Park sein Defizit weiter senken kann.

Immer nur die Zuschüsse streichen und keine Klärung herbeizuführen, ist nicht zielführend und könnte im schlimmsten Fall auch zum Erliegen des Parkbetriebs führen. Der Zuschuss für 2015 wurde gegenüber 2014 bereits um 55 000 Euro reduziert. Eine weitere Reduzierung zum jetzigen Zeitpunkt wäre kontraproduktiv. Zunächst muss die personelle und organisatorische Struktur des Parkmanagements dringend überarbeitet werden.

JL



Randnotizen...

Sie haben die Wahl

Am Sonntag, den 13. September, sind Bürgermeisterwahlen.

Red.

Gas und Strom wird wieder günstiger

Die Stadtwerke Jülich GmbH (SWJ) senkt die Gas- und Stromkosten. Mit den neuen Tarifen für Treuekunden gibt die SWJ ab Oktober in der Sparte Gas und ab Januar 2016 im Bereich Strom die durch einen klugen Einkauf gesunkenen Preise an die Kunden weiter.

Red.

Stadtentwicklungskonzept Jülich 2030 ausgezeichnet

Seit die Grünen Ende 2013 ihr Stadtentwicklungskonzept „Jülich 2030" vorgestellt haben, sind viele ihrer Forderungen daraus in die politische Diskussion eingeflossen - oder es wurde schon damit begonnen, sie umzusetzen aus den Bereichen Grünflächen, Nahverkehr, Wohnen oder Innenstadt. Kaum ein Bürgermeisterkandidat kann es sich derzeit leisten, die wesentlichen Forderungen aus „Jülich 2030" in seinem Programm auszusparen.

Unter dem Titel „Jülich 2030 plus - Bürger. Schaffen. Zukunft" hat sich jetzt die Stadtverwaltung um eine Förderung im Rahmen „Wettbewerb Zukunftsstadt" beworben. Auch hier entsprechen die Ziele, Maßnahmen und Forderungen zu großen Teilen dem, was die Grünen in ihrem Konzept dargelegt haben. Mit dieser Projektskizze gehörte die Stadtverwaltung zu den 52 Gewinnern und konnte einen Förderbetrag von 35 000 Euro einwerben. Besonders positiv ist zu bewerten, dass jetzt die Bevölkerung bei der Stadtentwicklung mit einbezogen wird.

LB

Mehr Informationen zum Stadtentwicklungsprogramm der Jülicher Grünen „Jülich 2030" finden Sie unter: www.juelich2030.de

Jülicher Rurdamm an der Herzogin-Jakobe-Straße. Foto: M. Kanehl

Kahlschlag an der Rur?

Die Ruruferallee als Jülicher Wahrzeichen verstößt gegen die Verkehrssicherungspflicht?

Jülich • „Jülicher Bäume bilden immer eine potentielle Gefahr und müssen daher grundsätzlich gefällt werden. Nur in begründeten Ausnahmefällen kann von dieser Regel abgewichen werden." So oder ähnlich scheint manchmal die Verkehrssicherungspflicht in Jülich interpretiert zu werden. Die Stadt kann aber ihre Bürger nicht vor jeder Gefahr schützen. Bäume können bei starkem Sturm umfallen. Sie deshalb aber vorsorglich zu fällen, kommt eher einem Schildbürgerstreich gleich und gebietet auch die Verkehrssicherungspflicht nicht. Offensichtlich kranke Bäume müssen natürlich gefällt werden. Dann ist aber eine Neuanpflanzung wichtig. Nach dem Pfingststurm Ela hat es eine Reihe von Neuanpflanzungen gegeben, allerdings viel zu wenig. Finanziert wurden die Bäume auch mit Spendengeldern Jülicher Bürger nach einem Aufruf der Grünen. Solche Wiederaufforstungen sind in Jülich leider die Ausnahme. Der Straßenbaum ist hier deshalb besonders in der Innenstadt eine aussterbende Spezies. Jetzt schlägt die Verkehrssicherungspflicht bei der südlichen Ruruferallee zu: Komplettabholzung der Kastanien. Eine Neuanpflanzung ist nicht vorgesehen, weil auf Hochwasserschutzdeichen keine Bäume gepflanzt werden dürfen. Alleen stehen aber unter Naturschutz und auch für Deiche sind Sondergenehmigungen möglich. Man kann hier mehr tun als nur fällen, wenn man denn will. Ursprünglich dienten die Bäume auch zur Stabilisierung des Deiches. Jetzt sollen sie ein Risiko für den Deich sein. Durch Pilzbefall geschädigte Bäume müssen gefällt werden, sollten dann aber durch neue resistentere Arten ersetzt werden. Die Grünen bemühen sich daher, die Ruruferallee in das Alleenkataster des Landes aufzunehmen, damit sie als ein Jülicher Wahrzeichen erhalten bleibt.

EWL

Theater in Jülich

Unterhaltung für wenig Geld und damit das Kulturangebot in Jülich unterstützen.

Jülich • Mit viel Hingabe und Sachverstand wählt Christoph Klemens, Leiter des Kulturbüros der Stadt Jülich, die Aufführungen für die Theatherreihe der Stadt Jülich aus. Neben der Shakespeare-Inszenierung „Wie es Euch gefällt" vom Berliner Ensemble „Shakespeare und Partner" und „Abendstunde im Spätherbst" vom Aachener Grenzlandtheater gehörten auch „Männer und andere Irrtümer" zu den Höhepunkten der letzten Reihe. Nach den Sommerferien geht die Theater Reihe der Stadt Jülich in die nächste Runde und „man darf auf Überraschungen gespannt sein", so Klemens. Wer ein Theaterabo mit der Stadt Jülich abgeschlossen hat, ist dabei gleich mehrfach im Vorteil. Die Veranstaltungsreihe mit allen Terminen, Sitzplatzreservierungen und Eintrittskarten gibt es per Post ins Haus geliefert. Sollte man an einem Termin verhindert sein, eignen sie sich auch hervorragend als Geschenk, da sie frei übertragbar sind. Und gleichzeitig kann für wenig Geld großes Theater erworben werden. Wer kein Abo hat, kann selbstverständlich im Vorverkauf oder an der Abendkasse noch bei Verfügbarkeit Theaterkarten erwerben.
Alle Veranstaltungen beginnen um 20 Uhr in der Stadthalle Jülich.
Weitere Informationen zu Abo und Karten erhalten Sie im Kulturbüro, unter 02461/63-284 oder kulturbuero@juelich.de

JL

Luxusprobleme aus Jülich & Umgebung

Seit mehreren Jahren wächst die Einwohnerzahl in Jülich wieder. Nur leicht, aber gegen den vorhergesagten Trend und im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden im Land und Kreis.

Jülich • Dies hat mehrere Ursachen. Zum einen ziehen die Investitionen des Landes in den Fachhochschulstandort viele Studenten an, zum anderen zahlen sich aber auch die erheblichen Investitionen der Stadt in die Modernisierung der Jülicher Schulen und den Ausbau der Kinderbetreuung aus. Die Schulen können sich über fehlende Kinder nicht beklagen. Über die Schließung von Schulstandorten braucht in Jülich derzeit nicht nachgedacht zu werden. Auch die Maßnahmen für eine familienfreundliche Stadt zeigen Erfolge. Jülich gehört zu den Städten mit überdurchschnittlich vielen Betreuungsplätzen in KiTa's und Schulen. Trotzdem werden noch mehr benötigt und die Politik streitet über den geeigneten Standort. Ein „Luxusproblem", wie Landrat Wolfgang Spelthahn es formulierte.

Es wäre allerdings fatal, sich auf diesen Erfolgen auszuruhen. Es bleibt noch einiges zu tun. Die Attraktivität der Innenstadt, die Nahverkehrsanbindung der Ortsteile und die Verbindung in die Oberzentren Aachen, Köln, Mönchengladbach und Düsseldorf sowie die Entwicklung neuer Gewerbegebiete sind einige Punkte. Angesichts der Haushaltslage muss auch der Erhalt des Kultur- und Freizeitangebotes mit seinen Spielstätten ein wichtiges Ziel der kommenden Jahre sein. Bleibt noch zu erwähnen, dass der Umweltschutz im Jülicher Haushalt nur eine Nebenrolle spielt. Ab 2017 sind hierfür keine Haushaltsmittel mehr vorgesehen. Aktiver Umwelt- und Klimaschutz steigert aber die Attraktivität der Stadt und führt auch zu Einsparungen, beispielsweise bei den Energiekosten.

LB

Interview: „Demokratie muss man leben – und auch aushalten!“

BM-Kandidat Jürgen Laufs. Foto: M. Kanehl

Bürgermeisterkandidat Jürgen Laufs mal von seiner bürgermeisterlichen Seite. Ein Interview mit Tobias Schlubach.

T: Jürgen, für was für eine Art Politik stehst du, welchen Charme hast du?

J: Charme heißt für mich, dass man sich mit der Bevölkerung auseinandersetzt. Ich glaube, dass Jülich einen Bürgermeister braucht, der eine Verbindung zwischen Bevölkerung und der Verwaltung wieder herstellt. Die Bevölkerung soll die Verwaltung wieder erleben als kundenfreundlich und zuvorkommend.

T: Wie würdest du denn als Chef der Verwaltung damit umgehen, wenn jetzt zwei Interessensgruppen gegeneinander ihre Meinungen auskämpfen? Ist man dann nicht gezwungen, auf eine Gruppe zuzugehen und die andere würde sich dann nicht für ernst genommen fühlen?

J: Demokratie muss man leben - und auch aushalten! Man sollte mit beiden Parteien reden. Das beste Ergebnis ist natürlich, wenn man zu einem Ergebnis kommt, mit dem beide Seiten leben können. Das heißt aber, man muss sich auch austauschen. Mag sein, dass es da Punkte geben wird, wo wir das nie erreichen können. Da muss man auch mal sagen, die beiden Möglichkeiten gibt es und wir entscheiden uns für eine. Aber die beste Lösung ist eigentlich immer die, dass man einen Konsens erreicht.

T: Bist du ein Mensch des Bewahrens oder ein Mensch des Wandels?

J: Ich glaube, viele Punkte muss man bewahren. Sozialer Zusammenhalt zum Beispiel. Es gibt aber auch sehr viele Punkte, da muss man einiges dran ändern. Das ist etwas, wo man beides realisiert wissen muss und auch angehen muss.

T: Kannst du mal kurz beschreiben, wie du mit Kritik umgehst?

J: Kritik hat meistens einen gewissen Hintergrund. Es wäre sehr schädlich für einen persönlich und auch für das Amt, wenn man das einfach nur so wegdrängen würde. Man sollte schon immer wieder hinterfragen, welche Arbeit man denn leistet und warum denn auch Kritik entsteht. Auch wenn sie nur von einer Minderheit geäußert wird, sollte man schon genau nachfragen.

T: Was zeichnet dich als Führungskraft aus?

J: Führung heißt Verantwortung. Das ist etwas, was man immer wieder nach vorne bringen muss und auch sich immer selber vor Augen führen muss. Führung bedeutet nicht, man hat Einfluss, nicht, man hat Macht. Wir sind Führungspersonen, die Verantwortung tragen und auch gegebenenfalls gegen Missstände durchsetzen müssen.

T: Das heißt, du hast sowohl eine weiche als auch harte Hand in der Tasche?

J: Eine harte Hand gehört zwangsläufig dazu. Hart sein heißt ja, man hat eine Entscheidung getroffen und man steht für diese Entscheidung auch ein. Das ist auch etwas, was mich auszeichnet. Das habe ich als Politiker schon häufig genug lernen müssen.

T: Jetzt hatte mir vor ein paar Tagen deine Frau gesagt, du bist jemand, der teilweise sehr vieles sehr genau, teilweise wörtlich nimmt. Kannst du mal schildern, was deine Frau damit genau meint?

J: Wörtlich nehmen heißt für mich, ich höre auf die Wörter. Wenn mir jemand was erzählt, höre ich zu und nehme das auch auf. Selten rede ich jemandem ins Wort rein. Das bedeutet für mich, dass man es auch verinnerlicht, was derjenige gesagt hat. Manchmal ist es so, dass ich das auch nutze, um selber den Spiegel vorzuhalten.

T: Bist du eher ein Macher oder würdest du dich eher als Denker bezeichnen?

J: Jetzt mal ganz ehrlich gesagt, bin ich glaube ich eher ein Denker, der aber das, was er sich ausgedacht hat, auch umsetzt. Also bin ich genauso auch ein Macher.

T: Dein Slogan ist „Jürgen verbindet“. Warum hast du dir diesen Slogan ausgesucht? Warum dieses Wort „verbindet“?

J: Das ist, was ein Bürgermeister eigentlich machen und umsetzen muss. Er sollte alles verbinden miteinander. Die Bevölkerung mit einbinden. Die Mitarbeiter und die Bevölkerung besser miteinander verbinden. High-Tech und Handwerk, das verbindet, das muss nicht gegeneinander laufen. Politik verbindet. Man muss nicht gegeneinander arbeiten, sondern man sollte zusammen arbeiten. Stadt Jülich und Stadt Düren, aus meiner Sicht ist das kein Gegeneinander. Das sind nur so einige Punkte.

T: Kannst du einfach mal drei Stärken von dir nennen?

J: Stärke ist bei mir die Ruhe. (*Pause). Die Verbundenheit mit der Stadt Jülich. Ich lebe nun seit 1969 hier. Für mich ist die Stadt Jülich mein Zuhause. Dritter Punkt: Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem. Ich bin recht offen, wenn es darum geht, neue Dinge auszuprobieren.

T: Gibt es drei Schwächen, wo du sagst, das gehört zu mir dazu?

J: Ja, die gibt es.

T: Welche?

J: Ach, die soll ich auch noch benennen? Ich dachte, jetzt käme ich um diesen Punkt herum (*lacht). Oftmals sagt man mir nach, ich bin etwas zu genau. Ich gehe den Sachen immer bis auf die Tiefe des Grundes. Was mich manchmal auch ein bisschen behindert, ist: Ich denke schon ein paar Züge voraus. Ich überlege sehr häufig auch, was nicht bedeutet, dass ich nicht irgendetwas realisieren kann. Dritter Punkt….

T: … sehe hier gerade ganz viele Grimassen…

J: (*lacht) Ja, man kann oftmals an meinem Gesicht ablesen, wie es mir denn gerade geht und was ich gerade von meinem Gegenüber denke. Das ist ein Punkt, den sollte man vielleicht noch einmal überdenken.

T: Jetzt hört man häufig von Politikverdruss. Weshalb denkst du, gehen immer weniger Leute zur Wahl?

J: Weil die Politik ihnen suggeriert, ihr habt jetzt eure Stimme abgegeben und danach habt ihr nichts mehr zu sagen. Viele sagen, ich möchte aber beteiligt werden. Diese Beteiligungsmöglichkeiten sollte man auch in bestimmten Bereichen einräumen – auch bei Entscheidungen, die vor Ort anstehend sind, die Bevölkerung befragen und zu hinterfragen, was sie denn davon hält. Das bedeutet letztendlich auch eine frühzeitige Beteiligung. Oft ist es bisher so gewesen, dass wir „Großprojekte“ in Jülich öffentlichkeitsnah verkauft haben, wo sie entweder schon in den Brunnen gefallen sind oder wo gar keine andere Richtung mehr möglich war. Das sollten wir auf jeden Fall nicht machen.

T: Wie würdest du die Bevölkerung mitnehmen wollen – in deiner Amtszeit?

J: Auf jeden Fall mehr öffentlichkeitsnahe Veranstaltungen. Das heißt, Informationen auch frühzeitig an die Bevölkerung geben. Die Politik dazu bewegen, dass sie auch selber aktiv wird, häufiger und sich nicht immer nur sich hinter dem Deckmäntelchen „das können wir den Leuten nicht zumuten“ verstecken. Wir können der Bevölkerung sehr viel zumuten, weil wir sind auch ein Teil der Bevölkerung. Und wir nehmen für uns dieses Recht heraus, bestimmte Entscheidungen zu treffen.

T: Gibt es Sachen, die du in der Politik nicht machen würdest?

J: Ja, „nicht machen“ heißt das genaue Gegenteil davon. Also einfach nur immer per Order-Mufti alles nach außen geben und dann sagen, dass ist die Entscheidung, kann man so nicht machen und das werde ich auch so nicht machen. Ein No-Go. Für mich heißt das, die Bevölkerung da abholen, wo sie ist. Die Bevölkerung informieren. Nach Möglichkeit mit allen Fraktionen. Das soll kein Alleingang eines Bürgermeisters werden, sondern das muss man gemeinschaftlich stemmen.

ToSch

Das Interview in voller Länge und als Audiodatei finden Sie unter:
www.juelich2030.de/buergermeisterkandidat/interview

Haushalt, Finanzen und nachhaltige Wirtschaft in und für Jülich

Jülicher Haushalt 2015 verabschiedet.

Jülich • Die Jülicher Grünen haben vor der Sommerpause zusammen mit den Stimmen von CDU und SPD den Haushalt für 2015 verabschiedet. In den vorhergehenden Beratungen haben sie Einsparungen von über 1,8 Millionen Euro vorgeschlagen und diese auch durchsetzen können. Die von der Stadtverwaltung vorgeschlagenen Steuererhöhungen konnten dadurch erheblich reduziert werden. War das ein Erfolg für die Grünen? Diese Frage wollte der Grüne Fraktionsvorsitzende Jürgen Laufs nicht mit einem klaren Ja beantworten.
„Sicherlich konnten wir als Grüne bei diesen Beratungen einmal mehr unsere Fachkompetenz unter Beweis stellen, aber das ist nicht unser Ziel. Unser Ziel ist es, für Jülich einen nachhaltigen Haushalt zu erarbeiten, in dem Ausgaben gesenkt und Einnahmen gesteigert werden und das auf einem möglichst hohen Niveau“. Davon sei der Jülicher Haushalt aber noch ein gutes Stück entfernt. Dazu sind nach Meinung von Jürgen Laufs zwar auch Einsparungen nötig, aber Jülich habe nicht nur ein Ausgaben-, sondern auch ein Einnahmenproblem.
Die Gewerbesteuereinnahmen sind viel niedriger als in vergleichbaren Städten. Fachhochschule, DLR und besonders der größte Arbeitgeber, das Forschungszentrum, zahlen keine Gewerbesteuer. Kleine Hightech-Betriebe sind Spezialisten auf ihrem Gebiet und teilweise sogar Weltmarktführer. Sie machen aber einen zu geringen Umsatz, um als Steuerzahler von Bedeutung zu sein. Die Erhöhung der Steuersätze, wie sie alljährlich bei den Haushaltsberatungen diskutiert wird, hat mittelfristig eher den gegenteiligen Effekt. Die Stadt wird dadurch unattraktiver. Es muss darum gehen, die Attraktivität der Stadt für Einwohner und Wirtschaft zu steigern. Das Gewerbesteueraufkommen muss durch die Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe erhöht werden und nicht durch Steuererhöhungen. Hier muss die Devise lauten: Handwerk und Hightech, denn Forschungsinstitute alleine bringen keine Gewerbesteuereinnahmen. Auch die Stadtentwicklungsgesellschaft SEG muss hier verstärkt eingebunden werden.
Neben der Gewerbesteuer kann auch die Einwerbung von Fördergeldern ein erheblicher Einnahmefaktor sein. Für Wirtschaftsansiedlung, Infrastrukturmaßnahmen und Stadtentwicklung stehen diese oft zur Verfügung. In Jülich spielen sie aber in vielen Bereichen nur eine untergeordnete Rolle. Das muss sich ändern. In der Stadtverwaltung muss es eine Stelle geben, die sich um die Einwerbung von Fördermitteln von Land, Bund und EU kümmert.
Zu den wichtigsten Einnahmequellen gehört auch der städtische Anteil an der Einkommensteuer seiner Einwohner. Die Zahl der Einwohner und die Attraktivität ihrer Arbeitsplätze in Jülich spielt also ebenfalls eine wesentliche Rolle. Das grundlegende Ziel des Grünen Stadtentwicklungskonzeptes „Jülich 2030“ lautet daher: „Jülich soll 2030 mehr Einwohner haben als heute“. Ein hohes Ziel angesichts des demografischen Wandels. Doch seit einigen Jahren wächst die Einwohnerzahl Jülichs wieder. Zwar langsam, aber gegen den Trend. Das betrachten die Grünen auch als Erfolg ihrer Politik.

JL

Mehr Geld für das Ökoschwein? Foto: M. Eggen

Neuer Weg Crowdfunding

Crowdfunding ist für viele Internetnutzer inzwischen ein Begriff. Auf diesem Wege werden beispielsweise unabhängige Film- und Musikproduktionen durch Kleinspenden finanziert.

Mit diesem Thema beschäftigt sich auch ein Antrag der Grünen Ratsfraktion in Jülich. Crowdfunding bedeutet, Projekte aus den unterschiedlichsten Bereichen, für die kein öffentliches Geld zur Verfügung steht, können über eine Online-Plattform, die beispielsweise die Stadt Jülich einrichtet, einer breiten Bevölkerung vorgestellt werden. Hierdurch besteht die Möglichkeit, auch solchen Projekten einen Rahmen zu bieten, die ansonsten vielleicht nicht bekannt werden.
Ziel ist es, für die Realisierung benötigte Gelder einzuwerben. Über die Plattform besteht für alle die Möglichkeit zu spenden. Sollte das Ziel innerhalb einer festgelegten Zeit nicht erreicht werden, werden die Spendengelder nicht abgebucht.
„Crowdfunding ist eine sinnvolle Ergänzung zum in Jülich stark vorhandenen ehrenamtlichen Engagement - mit dem Ansatz `In Jülich und für Jülich‘. Wir müssen in Jülich neue Wege gehen, die Innovationen und Ideen mit Jülich verbinden und Potenziale nutzen“, so Bürgermeisterkandidat Jürgen Laufs.

EWL

Begeistern, befähigen und fordern

Jülich • Menschen für die Arbeit in der Verwaltung der Stadt Jülich zu befähigen und sie für diese Arbeit zu begeistern, ist eines der Ziele, das durch eine strategische Personalentwicklung geleistet werden muss.
Hierbei ist vor allem auch die Weiterbildung wichtig, um das Wissen zu erweitern und für die Zukunft der Stadt Jülich zu nutzen.
Die vorhandenen Potenziale sollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen, vor allem, um neue Ideen und Entwicklungen zu starten. Dies bedeutet auch, die Eigenverantwortlichkeit eines jeden einzelnen stärken.

Wesentliche Punkte:

- **Führungsfähigkeiten stärken**
- **Wir-Gefühl erhöhen**
- **Leistungsbereitschaft fördern**
- **Gleichstellung stärken**
- **Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern**

Dies sind wesentliche Aufgaben, die durch einen Bürgermeister mit der Verwaltung, dem Personalrat und der Politik verantwortungsvoll umgesetzt werden müssen.

JL

ANZEIGE

ZEHN PUNKTE
FÜR EINEN BÜRGERMEISTER
JÜRGEN LAUFS

Wir unterstützen Jürgen Laufs, weil...

... er frischen Wind und neue Ideen in die Jülicher Politik bringt

... er Jülich als Grüne Stadt an der Rur voranbringt

... er die finanzielle Machbarkeit im Blick behält

... seine Politikstil auf Kooperation angelegt ist

... von seinen Zielen nicht nur Jülich, sondern der ganzen Nordkreis profitiert

... Jülich wieder mehr GRÜN braucht

... er eine gute Zusammenarbeit mit dem Kreis pflegt

... seine Kontakte zur Landesregierung Jülich und dem Kreis Düren helfen

... dem Kreis Düren ein Grüner Bürgermeister fehlt

... er Ökologie und Wirtschaft wie kein anderer miteinander verbindet

Gudrun Zentis
Mitglied des Landtages NRW

Astrid Hohn
1. stellvertretende Landrätin &
KV Vorsitzende des Kreises Düren

Oliver Krischer
Mitglied des Bundestages &
KV Vorsitzender des Kreises Düren

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Foto: shutterstock.com / holbox

Lebendige Stadt Jülich

Alles muss erreichbar sein!

Jülich • Eine lebendige Innenstadt entsteht nur, wenn auch Wohnraum in einem attraktiven Wohnumfeld vorhanden ist.
Für die Innenstadt bedeutet dies folgende Schwerpunkte für eine zukünftige Stadtentwicklungspolitik:
• Sanierung und Modernisierung des Wohnraumbestandes in der Innenstadt
• Förderung qualitativ hochwertigen Wohnraums in der Innenstadt
• Förderung bezahlbaren Wohnraums in zeitgemäßer Qualität
• Förderung alternativer und flexibler Wohnformen (Mehrgenerationenhäuser, Studentenwohnraum)
• Verbesserung der Attraktivität des Wohnumfeldes (Parks und Grünanlagen)
Bei den dörflichen Ortsteilen gilt der Grundsatz:
Es kann nicht jeder alles haben, aber es muss alles für jeden erreichbar sein. Damit liegt der Schwerpunkt klar auf einem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs sowie einer ortsnahen Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, Dienstleistungen und Hausärzten.

MB

Bücher geben & nehmen

Wir stellen den Jülicher Verein „Offener Bücherschrank“ vor.

Jülich • In vielen Jülicher Institutionen und Einrichtungen sind sie schon lange zu finden – offene Bücherschränke für alle, die geben und/oder nehmen wollen. Jetzt hat Jülich drei wetterfeste Bücherschränke: Einer steht im Jülicher Heckfeld in der Märkischen Straße, einer in der Fußgängerzone gegenüber vom Café Liebevoll und der dritte wurde kürzlich auf dem Dorfplatz in Kirchberg eingeweiht.

Bürgerinnen und Bürger können Bücher nehmen, Bücher geben. Ohne Anmeldung, ohne Kosten.

Ob die Nutzerinnen und Nutzer die Bücher nach dem Lesen zurückbringen, tauschen oder behalten, entscheidet jeder selbst. Das Interesse ist groß, dass Bücher statt wegzuwerfen nun einem guten Zweck zur Verfügung gestellt werden können, sei es bei einem Umzug oder Tod eines Angehörigen oder einfach nur, um Platz für neue Bücher zu schaffen.

Offener Bücherschrank am Kirchplatz Jülich
Foto: privat

„Bücher sind ein Kulturgut und für das Altpapier sind die Bücher viel zu schade“, so die Vorsitzende des Vereins Offener Bücherschrank, Emily Willkomm-Laufs. „Bei den Nutzerinnen und Nutzern muss sich einprägen, dass man die Bücher einfach kostenlos aus den Bücherschränken mit nach Hause nehmen oder einfach ein Buch mitbringen kann.“ Sie und ihre Mitstreiterinnen hoffen nun auch auf finanzielle Unterstützung, damit nun weitere Offene Bücherschränke auch in den Ortsteilen aufgestellt werden können. Informationen unter www.offenerbuecherschrankev.de, 02461/55585 oder per E-Mail an: offener.buecherschrank@gmx.de.

JL

Sechs Bücher in einer Hand. Foto: M. Eggen

Online lesen und auch hören

Ebooks und Hörbücher bei der Stadtbücherei Jülich

Jülich • Seit dem 19. März 2014 haben Besitzer einer Jahreskarte der Jülicher Stadtbücherei die Möglichkeit, über die Onleihe 24 Stunden am Tag auf elektronische Medien zuzugreifen.

Hier stehen circa 4000 eBooks und über 800 Hörbücher zur Verfügung.

Auch Zeitschriften und Videos können ausgeliehen werden. eBooks und eAudios können 14 Tage lang genutzt werden, eVideos 7 Tage bzw. ePaper 1-24 Stunden.
Zeitgleich können bis zu 6 Medien ausgeliehen werden und dies zu einem Jahresbeitrag, der auch gleichzeitig die Ausleihe von Medien in der Stadtbücherei Jülich ermöglicht (Erwachsene 15 Euro, Schüler/Studenten ab 18 Jahren 7,50 Euro, Kinder kostenlos bzw. die Familienkarte für 23 Euro).

EWL

Die aktuellen Öffnungszeiten der Stadtbücherei:

Montags geschlossen
Dienstags von 10:00 bis 18:00 Uhr
Mittwochs von 15:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstags geschlossen
Freitags von 10:00 bis 18:00 Uhr
Samstags von 10:00 bis 13:00 Uhr

Weitere Infos unter:
https://buecherei.juelich.de/

Kostenlos ins Netz

Seit Februar 2015 wird in der Jülicher Innenstadt das Freifunknetz von der Jülicher gemeinnützigen Community Freifunk ausgebreitet.

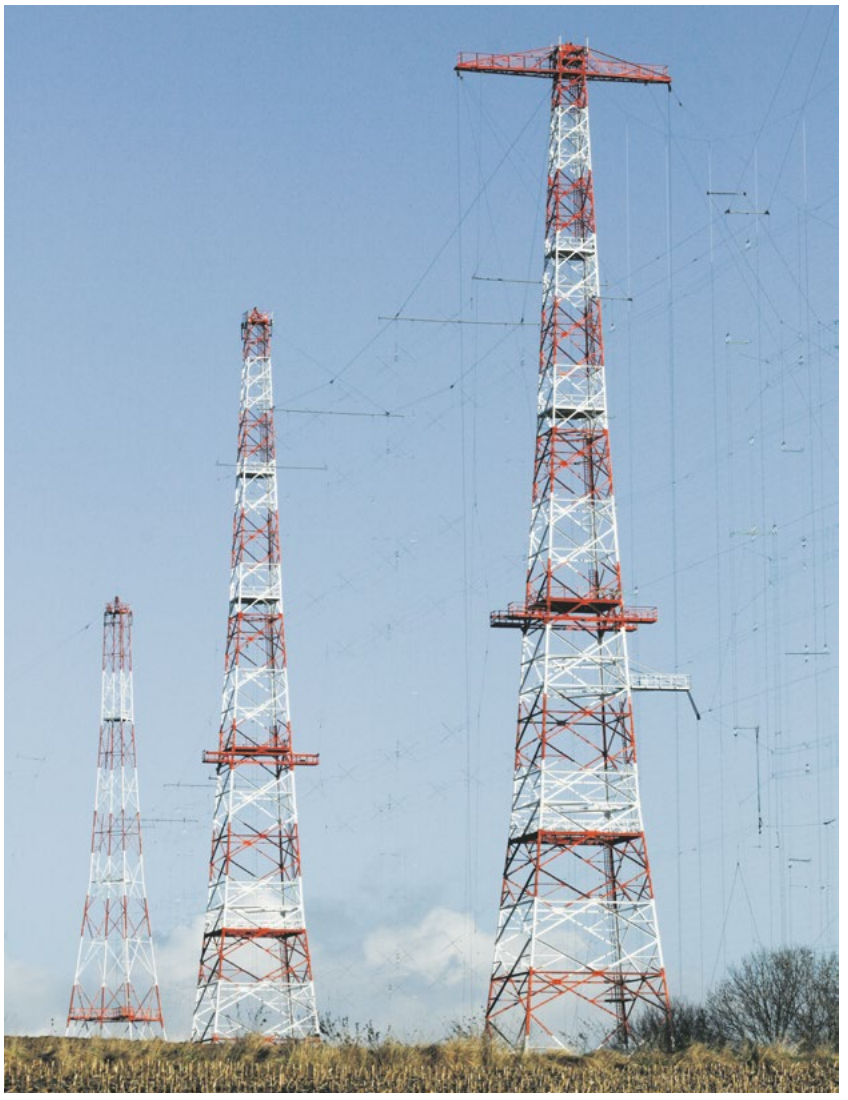
Jürgen Laufs, Grüner Bürgermeisterkandidat für Jülich, hierzu: „ Die Idee ist so gut, dass ich direkt einen Freifunkzugang bei mir vor Ort realisiert habe. Mit Freifunknetzwerken kann man die Attraktivität des Zentrums bereichern. Der Internetzugang außerhalb der eigenen Wohnung darf nicht vom Geldbeutel abhängen. Gleichzeitig wird das soziale Zusammenleben in der Stadt verbessert. Die Kommunikation über das Internet gehört heute zum Standard. Viele kreative Anwendungen sind denkbar, wie beispielsweise Straßenlaternen mit dem lokalen Freifunknetz zu verbinden und gezielt an- und ausschalten zu lassen, um so ebenfalls Kosten und Energie zu sparen. Denkbar wäre auch ein Hausnotruf für ältere Menschen, der unabhängig vom Internet innerhalb des Bürgernetzwerks Alarm schlägt. Unsere Teilnahme am Freifunk ist gerade jetzt ein wichtiges Signal für ein freies Netz ohne Abzocke und Daten-Schnüffelei, auch im Hinblick auf den Beschluss zur Vorratsdatenspeicherung der SPD."

JL

Was sind Freifunknetze?

Freie (Funk-)Netze sind WLAN-basierte Funknetze, die nicht von kommerziellen Anbietern, sondern von Privatpersonen, Vereinen oder ähnlichen Organisationen angeboten werden. Demnach sind die Benutzer auch gleichzeitig die Betreiber der Computernetzwerke, die von einfachen Heimnetzwerken ausgehend Häuser, Stadtteile, Dörfer oder ganze Städte vernetzen können. [Quelle: Wikipedia 07.07.2015]

Ansprechpartner in Jülich:
Web: freifunk-juelich.de
Tel.: (02461) 317 4595
Mail: kontakt@freifunk-juelich.de



Alte Sendeanlage Merscher Höhe. Empfang war kostenlos nur nicht immer gewollt. Foto: privat

Anzeige

Umweltfreundlichen Strom aus der Sonne nutzen

Senken Sie Ihre Stromkosten ganz einfach mit Photovoltaik!

Solarstrom speichern!
Mit einer Photovoltaikanlage und einem Speicher von enerix® können Sie Solarstrom auf Ihrem Dach erzeugen, speichern und 24 Stunden nutzen.
Es lohnt sich für Sie und unsere Umwelt!

GRATIS: Leitfaden für Photovoltaik 2015
Sie planen eine Photovoltaikanlage für Ihr Haus? Sie wissen noch nicht worauf Sie achten müssen und benötigen Unterstützung? Holen Sie sich den neuen kostenfreien Leitfaden „Schritt für Schritt zur eigenen Photovoltaikanlage". Gehen Sie ganz einfach online auf die Internetseite von enerix und fordern Sie den Leitfaden kostenlos an.
www.enerix.de/photovoltaik-leitfaden-2015/

GRATIS

enerix®
Alternative Energietechnik

enerix® Alternative Energietechnik
ETM GmbH Solar- und Elektromontagen
Selgersdorferstr.26, 52428 Jülich
Telefon: 02461 / 349 606
Juelich@enerix.de, www.enerix.de

Der Gedanke keimt und die Hoffnung wächst in der Jülicher Börde. Foto: Photo Roller

Ökologischer Landbau, Potential für die Region

Obwohl die ökologische Landwirtschaft in der Jülicher Börde gute Bedingungen vorfindet, um mit der industriellen Landwirtschaft zu konkurrieren, ist ihr Anteil zu vernachlässigen.

Kreis Düren • Die Börde ist geprägt von Getreide- und Zuckerrübenmonokulturen. Aktuell gibt es nur einen Biobauern im Jülicher Land, der neben dem eigenen Hofladen auch einige lokale Anbieter beliefert.
In den letzten Jahrzehnten hat sich die Nachfrage nach Bioprodukten bei den Verbrauchern enorm erhöht. Darauf hat auch der Handel reagiert. Neben den klassischen Anbietern wie Reformhäusern, Bioläden oder Hofläden bietet inzwischen jeder Supermarkt oder Discounter ein eigenes Sortiment von Bioprodukten an. In einigen Großstädten haben sich sogar Biosupermarktketten mit einem flächendeckenden Netz etabliert. Dieser hohen Nachfrage steht jedoch in vielen Fällen kein entsprechendes lokales oder regionales Angebot an landwirtschaftlichen Bioprodukten mehr zur Verfügung. Die ökologisch bewirtschaftete Fläche in Deutschland nimmt zwar noch zu, jedoch nicht in dem erforderlichen Umfang. Landwirtschaftliche Bioprodukte müssen daher zunehmend aus anderen Ländern, häufig aus Südeuropa, importiert werden.

Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Der Preisverfall durch das große Angebot lässt die Gewinne bei den Biobauern schrumpfen und macht die Umstellung auf ökologischen Landbau nicht mehr so attraktiv. Auf der anderen Seite haben sich jedoch auch die Erträge in der ökologischen Landwirtschaft durch den Einsatz moderner Techniken in den letzten Jahrzehnten deutlich verbessert. Auf guten Böden und bei bestimmten Früchten lassen sich heute vergleichbare Erträge wie in der industriellen Landwirtschaft erzielen. Dies zeigt eine neuere, weltweite Studie der Universität Berkeley in Kalifornien.
Die Jülicher Börde mit ihrem fruchtbaren Lößboden ist seit jeher stark landwirtschaftlich geprägt. Heute bestimmen jedoch weitgehend Monokulturen aus Getreide und Zuckerrüben die Landschaft.
Die Artenvielfalt und Landschaftsqualität hat sich dabei in den letzten Jahren durch die intensive Landwirtschaft deutlich verschlechtert. Zunehmend spielt auch der Maisanbau für die Biogaserzeugung eine Rolle. Die Unterstützung seitens der Landwirtschaftskammer und der Bauernverbände zur Umstellung auf ökologischen Landbau ist nicht besonders hoch.
Nachhaltiger ökologischer Landbau im Hinblick auch auf die ökologischen und ökonomischen Potentiale für die Landwirte und die Region spielen in diesen Verbänden leider keine besonders große Rolle. Gerade wegen der guten Bodenqualitäten und den damit verbundenen Potentialen sollte jedoch der Anteil der ökologischen Landwirtschaft in der Jülicher Börde überdurchschnittlich hoch sein.
Die Rolle des Impulsgebers können hier derzeit nur die Städte und Gemeinden übernehmen. Jülich sollte hier Vorreiter sein und versuchen, ortsansässige Landwirte zur Umstellung auf ökologische Landwirtschaft zu bewegen. Ziel sollte es sein, einen „Leitbetrieb ökologischer Landbau“ auch in Jülich zu etablieren. Diese vom Bund und Land NRW geförderten Betriebe werden wissenschaftlich unterstützt und sollen die Keimzelle für weitere Betriebe bilden. Während in Düren und nahezu in allen anderen Regionen Deutschlands solche Betriebe existieren, sucht man sie in der Jülicher Börde vergeblich. Hier bietet sich im landwirtschaftlichen Bereich eine besondere Entwicklungschance für die Region.

LB

Bürger- & Stadtbus

Die beste Verbindung für Jülich.

Blau: OBL 1 Rot: OBL 2 | Foto: Kartendaten © openstreetmap-Mitarbeiter

Jülich • Beide Angebote, Bürgerbus und Stadtbus, werden auf Drängen der Grünen in den neuen Nahverkehrsplan des Kreises Düren aufgenommen.
Zuvor hatte das Planungsbüro Rödel & Pachan klargestellt, dass sich die beiden Angebote nicht gegenseitig ausschließen, solange nicht die gleichen Strecken bedient werden. Außerdem halte man sich mit beiden Angeboten vielfältige Zukunftsoptionen offen.
Die Grünen fordern ein Stadtbussystem, bestehend aus zwei Linien, von denen eine vom Bürgerbus betrieben werden kann. Dazu werden die bisherigen Linien 281 und 223 aufgelöst und durch eine optimierte Linienführung des Bürgerbusses ersetzt. Die zweite Linie von Güsten über die Innenstadt nach Kirchberg und Bourheim wird als Stadtbus von der Dürener Kreisbahn betrieben.
Der Bürgerbus geht nun im September an den Start. Die Linienführung ist zunächst auf die Innenstadt beschränkt, weil er den noch bestehenden Linien 281 und 223 keine Konkurrenz machen darf.

LB

Netzplan

Die aktuellen Verbindungen.

Dieser Netzplan (rechte Seite) stellt den jetzigen Verlauf der Nahverkehrsanbindung im Stadtgebiet Jülich dar.
Viele könnten überrascht sein, dass sie bequem mit dem Bus in die Innenstadt zum Einkaufen fahren könnten.
Erstellt wurde dieser Übersichtsplan von Dr. Lutz Baumgarten.

JL

Das Lied vom Jülicher Straßenbaum

von Anke Talarek

Als Straßenbaum in Jülich,
da tu‘ ich meine Pflicht:
Ich wachse schmal und langsam,
denn stören darf ich nicht.

Wachs‘ ich frei in die Höhe,
dann werd‘ ich schnell gekappt.
Und wachs‘ ich in die Breite,
sägt man gleich die Äste ab.

Im Herbst stör‘n welke Blätter:
Die Stadt fühlt sich verschmutzt!
Schnell holt man unseren Bauhof
und schon wieder wird gestutzt.

Als potentieller Störenfried
wurd‘ ich schon einst gesetzt.
Gesund bin ich ertragbar,
doch weh‘, wenn ich verletzt!

Mit Milben oder Motten
oder Pilz in Stamm und Blatt -
krank merkt ein Jülicher Straßenbaum, dass er kaum Freunde hat.

Dann ruft man nach der Säge
und holzt mich einfach ab
und im Gekreisch des Sägeklangs
sink ich ins Schreddergrab.

Mein Platz wird rasch gesäubert,
die Stadt wird rein und frei,
als hätt‘s mich nie gegeben -
mit mir ist es vorbei.

Könnt‘ ich mir etwas wünschen,
als Baum mit Stamm und Blatt,
dann wär‘ ich gern ein Straßenbaum in einer anderen Stadt.

Dort, wo sie Bäume lieben,
ihren Sommer-Schatten schätzt,
wo die Kinder im Herbstlaub rascheln, im Winter sich Schnee auf die Äste setzt,

wo man mit Acht sich kümmert
auch um den kranken Baum,
ach ja, das wär ein Leben! Doch‘s ist nur mein Jülicher Straßenbaumtraum.

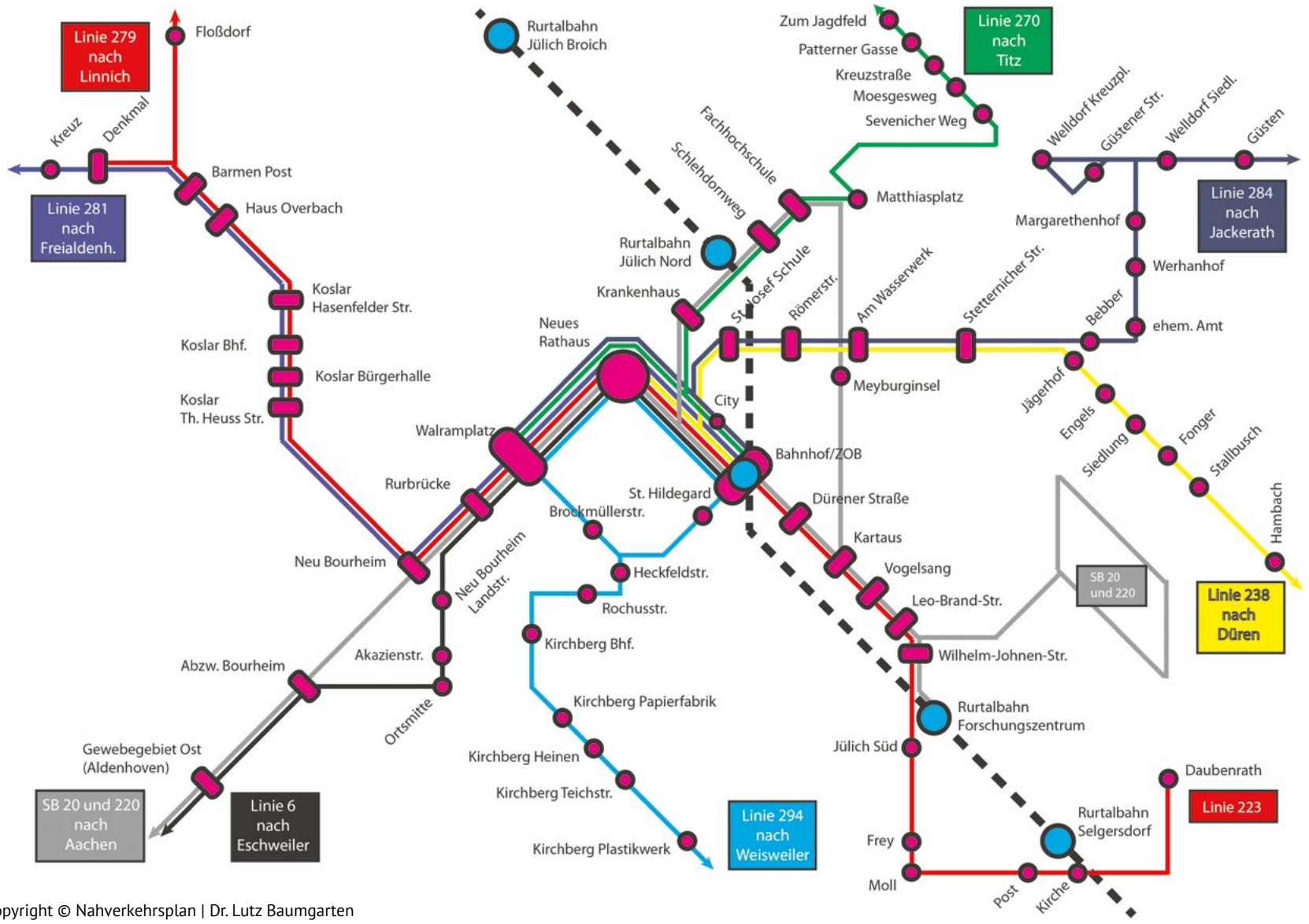
Foto: la mechky+

2. Jülicher Bierbörse

Am ersten Septemberwochenende findet nach der 1. Jülicher Bierbörse im Jahr 2014 vom 4. bis 6. September die zweite Auflage dieser Veranstaltung auf dem Schlossplatz statt.

Jülich • Jülich ist eine Stadt mit großer Vergangenheit. Mit über 2000 Jahren gehört sie zu den Orten mit der längsten Siedlungstradition in Deutschland. Die historische Festungsstadt und moderne Forschungsstadt, die sich auch mit dem Schlagwort „Stadt im Grünen“ kennzeichnen lässt, ist ein idealer Ort für eine solche Veranstaltung.
Die Besonderheit der Bierbörse ist die riesige Auswahl von Bieren aus aller Welt. 40 Bier- und Imbiss-Stände stehen den Besuchern mit heimischen und außergewöhnlichen Spezialitäten bereit. 300 Sorten Bier werden zum Ausschank gebracht.
Hierbei stehen die Einhaltung des Jugendschutzes sowie ein hohes Veranstaltungsniveau im Vordergrund.
Musik und Unterhaltung werden das Rahmenprogramm der Bierbörse täglich bis Veranstaltungsschluss abrunden und die Besucher zum Verweilen in den Biergarten einladen.

EWL



copyright © Nahverkehrsplan | Dr. Lutz Baumgarten

ANZEIGE

BÜRGERMEISTERKANDIDAT
JÜRGEN LAUFS
DIE VERBINDUNG FÜR JÜLICH
WWW.JUELICH2030.DE

Private Einsicht

Jürgen Laufs: „Ich lebe in und auch für Jülich“

Jürgen Laufs privat. Fotos: privat

Jürgen Laufs steht auf der Terrasse seines Hauses im Jülicher Heckfeld, die Hände vergraben in den Hosentaschen. Er lächelt und ist zufrieden. In seinem Garten wachsen Sonnenblumen - für den Wahlkampf. Der Garten hat neben der Kommunalpolitik für ihn einen wichtigen Stellenwert: Hier zieht er sich zurück, wenn er entspannen will – nach einem anstrengenden Tag als Verwaltungsangestellter beim Zweckverband ITK Rheinland (IT Dienstleister für Kommunen) in Neuss. Dort trägt er die Verantwortung für 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Stabstelle für IT-Sicherheit.

„Nach der Arbeit bereite ich mich gerne auf die Sitzungen gründlich vor und stelle auch mal unangenehme Fragen an die Verwaltung. Auch gehe ich gerne den Dingen auf den Grund. Einfach einen Antrag durchwinken, das kommt bei mir nicht in Frage“, so der 47-Jährige, der am 13. September zum dritten Mal als Bürgermeister für die Jülicher zur Wahl steht. „Nach der letzen Kandidatur haben mich viele Menschen in Jülich angesprochen und sich dafür bedankt, dass es eine Alternative zum amtierenden Bürgermeister gab. Viele loben meine Arbeit in der Jülicher Kommunalpolitik und merken schnell, dass ich immer gut in den Sitzungen vorbereitet bin und wir auch viele gute Anträge durchbringen konnten, die von allen Parteien unterstützt werden.“

In diesem Wahljahr gibt es mehr als genug Bürgermeisterkandidaten zur Auswahl. Zwei Kandidaten stellten sich auf der Mitgliederversammlung vor. „Wir konnten bei beiden Kandidaten durchaus Übereinstimmungen mit den Grünen Vorstellungen von einem Jülicher Bürgermeister feststellen“, sagt Sabine van Gyseghem, Sprecherin des Jülicher Ortsverbandes. „Nach mehrheitlicher Überzeugung reichten diese jedoch für eine uneingeschränkte Wahlempfehlung nicht aus. Nachdem Jürgen Laufs seine Bereitschaft zur Kandidatur bekundet hatte, sei es den Mitgliedern nicht schwergefallen, eine eindeutige Entscheidung zu seinen Gunsten zu treffen.“

Als er ein Jahr alt war und gerade laufen konnte, zog die Familie von Bergheim nach Jülich – das war 1969. Seitdem lebt er in Jülich. Seine Kindheit, Jugend- und Studienzeit verbrachte er in der Herzogstadt. Er brachte als zeitweise Alleinerziehender zwei Kinder (Florian und Julian), seine Frau ein Kind (Philipp) mit in die Ehe. Seit 2006 leben sie gemeinsam als „Patchworkfamilie“ in Jülich. „Jetzt sind fast alle Kinder ausgeflogen und erwachsen. Politik ist ein Ehrenamt, Bürgermeister eine Verpflichtung für die Stadt Jülich“, schmunzelt er. Neben der Familie liebt er Musik. Seine Musikvorlieben sind sehr vielfältig: Bruce Springsteen, BAP, Genesis, neuere Popmusik wie beispielsweise Coldplay oder Seed, Jazz mit Candy Dulfer und Klassik – am liebsten von der Vinyl-Schallplatte. „Hier erkennt man noch jedes Knacken in den Platten“, schwärmt er.

MB

Grüne Energiepolitik für Jülich

Jülich 2030: Eine CO_2 neutrale, energieautarke Kommune.

Ein Leitziel der Grünen Energiepolitik in Jülich - energieautark - bedeutet: Jülich mit allen seinen Akteuren erzeugt im Jahresdurchschnitt mindestens so viel Energie, wie es selbst verbraucht.

Hierzu sollten drei Säulen einer nachhaltigen Energieversorgung umgesetzt werden, woraus sich konkrete Einzelmaßnahmen ableiten.

Diese Säulen sind:

Energieeinsparung von Gebäuden
(z.B. Wärmeschutz im Altbau, Niedrig-Energie-Bauweise, Passivhäuser, Stromeinsparung etc.)

Effiziente Technologien
(z.B. Kraft-Wärmekopplung (KWK), Blockheizkraftwerke (BHK), Nah- und Fernwärmesysteme etc.)

Erneuerbare Energieversorgung
(z.B. Solarenergie, Biomasse, Wasserkraft, Windkraft, Geothermie etc.)

Bei der Umsetzung dieser energiepolitischen Vorgaben und konkreten Maßnahmen sollten die Stadtwerke Jülich GmbH (SWJ) eine entscheidende Rolle übernehmen.

Als Alleingesellschafter hat die Stadt Jülich hier fast uneingeschränkten Einfluss auf die Umsetzung ihrer Vorstellungen unter der Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit. Eine zentrale Forderung ist daher, dass die Stadtwerke dauerhaft zu 100% im Besitz der Stadt Jülich bleiben. Neben diesen konkreten Aspekten städtischer Energiepolitik ist Jülich schon heute Standort national und international bedeutender Energieforschungseinrichtungen. Diese sind jedoch für die Bevölkerung Jülichs kaum präsent und könnten auch bei der Etablierung Jülichs als energiepolitische „Marke“ eine wesentlich größere Rolle spielen. Durch direkte Anwendung von Forschungsergebnissen in Modellprojekten und die Förderung von Ausgründungen am Standort würde Jülich auch in der breiten Bevölkerung nationale und internationale Bekanntheit verschaffen.

Ein Energie-Gründerzentrum mit einem innovativen Gebäude und Energiekonzept, ähnlich dem Technologiezentrum Jülich (TZJ) in unmittelbarer Nähe zur Fachhochschule, das Büro-, Produktions- und Laborflächen für Neugründer von Betrieben im Energiebereich bereitstellt, ist hier hilfreich. Eine Konkurrenz zum TZJ sollte jedoch nicht entstehen. Weitere Strategiemaßnahmen zur Grünen Energiepolitik sind unter: www.juelich2030.de/6-energiestadt-juelich zu finden.

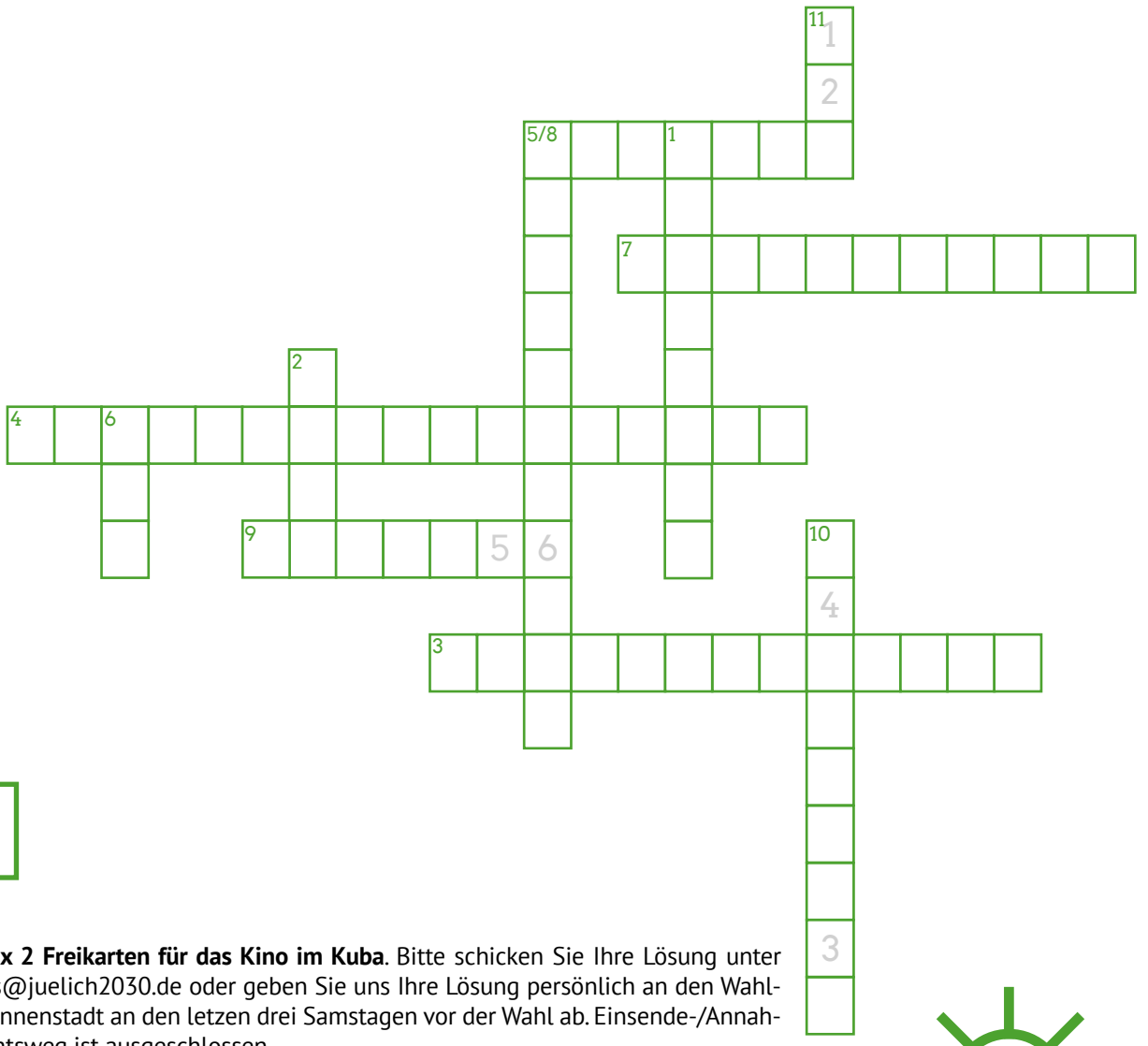
EWL

JUELICH2030 wurde bereits 2013 von den Jülicher Grünen veröffentlicht.
www.juelich2030.de

Rätsel

Rätselspaß für Jülicher und nicht Jülicher.

1. Wie nennt man einen Jülicher?
2. Wie wird der Kulturbahnhof auch genannt?
3. Welcher Teich ist in der Innenstadt von Jülich bekannt?
4. Wer ist der größte Arbeitgeber in Jülich?
5. Wie lautet der Nachname des jetzigen Bürgermeisters?
6. Welcher Fluss fließt durch Jülich?
7. Ortsteil von Jülich?
8. Wie ist der Name der künstlichen Erhöhung in Jülich?
9. Welcher Tagebau ist in der Nähe von Jülich?
10. Welches historische Gebäude ist in der Innenstadt von Jülich?
11. Wie ist das Autokennzeichen von Jülich?



1	2	3	4	5	6

Gewinn:

Unter allen Teilnehmern verlosen wir **5 x 2 Freikarten für das Kino im Kuba**. Bitte schicken Sie Ihre Lösung unter Angabe von Name und Adresse an j.laufs@juelich2030.de oder geben Sie uns Ihre Lösung persönlich an den Wahlständen von Jürgen Laufs in der Jülicher Innenstadt an den letzen drei Samstagen vor der Wahl ab. Einsende-/Annahmeschluss: 12. September 2015. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

ANZEIGE

Naturkost Jumpertz

Alte Dorfstraße 160
52428 Broich

Telefon 0 24 61 86 87
Fax 0 24 61 34 48 67

christian@naturkost-jumpertz.de
www.naturkost-jumpertz.de

Die Vielfalt der Natur genießen, mit schmackhafter Bio-Kost aus der Region:
Frische Kräuter, Tomaten, Gurken, Bohnen, Kohlrabi, Zucchini,
Kartoffel, Paprika, Peperoni, Auberginen, u. v. m.

...aus eigenem Anbau.

Öffnungszeiten

Dienstag	15:00 – 19:00 Uhr
Freitag	14:00 – 19:00 Uhr
Samstag	9:00 – 16:00 Uhr

Naturland

Rezepte

Backrezept: Käsekuchen

Benötigte Zutaten für den Boden: 200g Mehl, 100g Zucker, 1 TL Backpulver, 1 Päckchen Vanillezucker, 1 Ei, 75g Butter

Boden: Alle Zutaten zu einem festen Teig kneten. Den Springformboden mit 3/4 des Teiges auslegen und den Rand mit dem Restteig 2 cm hoch auslegen.

Benötigte Zutaten für die Füllung: 1kg Magerquark, 1 Tasse Zucker, 1 Tasse Öl, 2 Päckchen Vanillezucker, 2 Eier, 1 TL Zitronensaft, ½ Liter Milch und 1 Päckchen Vanillepudding

Füllung: Hier auch alle Zutaten mit dem Mixer vermischen und auf den Boden geben. Danach den Kuchen in den vorgeheizten Backofen bei 200°C (Umluft) für 55 - 65 Minuten geben. Wer möchte, kann den Kuchen mit Backpapier abdecken. Das verhindert, dass der Kuchen oben braun wird.

Nachdem der Kuchen fertig gebacken ist, auskühlen lassen und dann erst aus der Springform nehmen.

Er schmeckt am zweiten Tag noch saftiger.

Wetter

Wetterregel:

Ist der September warm und klar, verheißt ein gutes nächstes Jahr. Donnert's im September noch, liegt im März der Schnee noch hoch.

Impressum:

Herausgeber:
Bündnis 90/Die Grünen
Ortsverband Jülich
Ralf Lehmann
Am Wiesenhang 16
52428 Jülich
www.gruene-juelich.de

Redaktion: Jürgen Laufs, Emily Willkomm-Laufs, Dr. Lutz Baumgarten, Tobias Schlubach, Marita Boslar

V. i. S. d. P.: Jürgen Laufs,
Christinastr.19, 52428 Jülich
J.Laufs@juelich2030.de

Konzept & Design
la mechky+
Agentur für Design & Kommunikation
www.lamechky.de

Druckauflage: 20.000 Exemplare

Druck: MegaDruck
Produktions- und Vertriebs GmbH
Eichendorffstraße 34
26655 Westerstede